

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?



Mehr Freizeit und Muße



Lebensqualität in Stadt und Land



Gesunde Ernährung



Intakte Umwelt



Chemie und Abgase



Mehr Autoverkehr



Geld regiert die Welt



Militärische Gewalt



Naturzerstörung



Gentechnologie

Theorie und Praxis einer grundlegenden Alternative

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

Workshop auf der Attac-Sommerakademie mit Bernd Hercksen am 7. 8. 2006

Inhalt des Vortrags

Einleitung: meine Erfahrungen in der Geld- und Bodenreformbewegung

1. Eine andere Welt war möglich: das Matriarchat
2. Die verkehrte Welt von Patriarchat und Kapitalismus
3. Neoliberale Globalisierung - das Patriarchat am Ende
4. Alternativbewegungen - auf der Suche nach der anderen Welt
5. Auf dem Weg zu einer Systemalternative
6. Alternative Praxis als Keimzelle einer anderen Welt

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

Das Matriarchat - eine andere Welt

Definition 1:

- Herrschaftsfreie Gesellschaft
- anderes Paradigma: Verehrung des Lebens und der kosmischen Lebensenergie
- Kein Privateigentum an Produktionsmitteln, kein Geld
- Gleichberechtigung von Mann und Frau
- Klan als soziale, ökonomische und politische Basis
- matrilineare Generationenfolge, solidarisches Verhalten der Klanmitglieder
- Liebesbeziehungen nur nach außerhalb (Besuchsehe), keine Einschränkung der Sexualität

Das Bild zeigt
einige
Minangkabau
vor ihrem
Clanhaus auf
Sumatra



Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

Das Matriarchat - eine andere Welt

Definition 2:

- Kinder werden liebevoll aufgezogen und gefördert
- Konsensdemokratie: es wird so lange diskutiert, bis alle einverstanden sind. Klandlegierte entscheiden genauso auf Dorf- oder Stadtteileebene
- Autorität nur wegen Ansehen und Erfahrung, nicht wegen Position, keine Sanktionsmittel
- keine großen Unterschiede zwischen Arm und Reich, Reichtum gilt als Solidaritätsverletzung und wird in Festen und anderen Institutionen sozialisiert
- alle Klanmitglieder setzen sich für Gemeinschaft ein und umgekehrt

Das Bild zeigt
einige
Minangkabau
vor ihrem
Clanhaus auf
Sumatra



Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

Das Matriarchat - eine andere Welt

Persönlichkeitsstruktur

- Der Psychologe Wilhelm Reich spricht von „ungepanzelter Persönlichkeit“, bei der es keinen Energiestau gibt und die Lebensenergie frei fließen kann
- Daher auch voller Kontakt zur Außenwelt möglich: ursprüngliche Arbeits- und Liebesfähigkeit
- „charakterliche Selbststeuerung“: es braucht keinen sozialen Druck mit Strafen oder Belohnungen, um soziales Verhalten zu erzwingen.
- Konflikte werden nicht verdrängt, sondern gemeinsam gelöst

Das Bild zeigt
einige
Minangkabau
vor ihrem
Clanhaus auf
Sumatra



Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

Das Matriarchat - eine andere Welt

Entwicklung des Matriarchats

- Das Gesellschaftsmodell
Matriarchat hat sich über viele 10.000
Jahre störungsfrei weiterentwickelt
- Vorurteile gegen **Jäger und Sammler** falsch:
kein brutaler Kampf aller gegen alle ums Überleben, sondern
„Gesellschaft im Überfluss“ (M. Sahlins),
- Wildbeuter müssen nur 4-5 Stunden am Tag arbeiten, viel Zeit für
Gespräche und Kultur. Gleichheit von Mann und Frau, wenige und
leichte Werkzeuge gehören allen, Natur als lebende Vorratskammer.



Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

Das Matriarchat - eine andere Welt

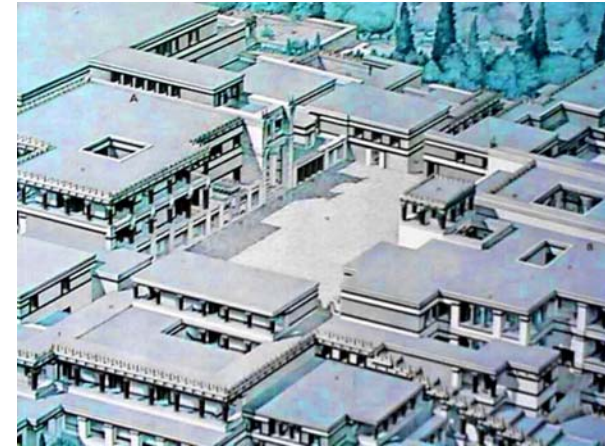
Matriarchale Zivilisation

Technik: System gepflasterter Straßen, Wasserleitungen, Kanalisation, Toiletten mit Wasserspülung, Staudämme, Handelsflotte, Paläste mit bis zu 1400 Räumen, komfortable Häuser für alle.

Kultur: lebensbejahende Kunst und Religion als Einheit, keine Gewaltdarstellungen, kein Herrscherkult

Politik und Soziales: keine Klassengesellschaft, keine Armen, keine Stadtbefestigung,

Wirtschaft: kein Geld, aber Buchführung für öffentliche Aufgaben, kein Privateigentum an Boden und Produktionsmitteln, eigene Handelsflotte für Export des Kunsthandwerks



Kreta: der Palast von Knossos
(Rekonstruktion)



Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

Das Matriarchat - eine andere Welt

"Manche Forscher haben das Leben in minoischer Zeit als "perfekten Ausdruck der Idee des homo ludens bezeichnet - des Menschen, der das Bedürfnis nach Höherem in lebensfrohen Ritualen und künstlerischen Spielen mit tiefer mystischer Bedeutung zum Ausdruck bringt. Andere haben versucht, die kretische Kultur mit Worten wie "Empfindsamkeit", "Anmut des Lebens" oder "Schönheits- und Naturliebe" auf einen Nenner zu bringen. Einige Forscher haben die minoische Kunst als die inspirierteste der Antike" bezeichnet. Archäologen sprachen von der "vollendetsten Akzeptanz der Anmut des Lebens, die die Welt je gekannt hat." (Eisler S. 69)

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

Die verkehrte Welt von Patriarchat und Kapitalismus

Die Entstehung des Patriarchats

Bis vor 6000 Jahren war die Sahara eine fruchtbare, teilweise bewaldete Grassavanne. Die Welt der Menschen war friedlich, ungepanzert und matriarchal. Hier findet man behutsames Begraben der Toten, weibliche Götterstatuen, Darstellung von bevorzugt Frauen, Kindern, Musik, Tanz und Tieren.

Dann trocknete die Sahara aus. Bei den Funden aus dieser Zeit handelt es sich „um Kriegswaffen, zerstörte Siedlungen, militärische Befestigungen, Tempel, Deformierung der Schädel von Säuglingen, Grabmale, die männlichen Herrschern gewidmet waren. Weiterhin die rituelle Ermordung von Frauen und Kindern, strenge soziale Hierarchie, Sklaverei, Prostitution und Konkubinat.“



Vorher: Bilder von Frauen und Kindern



Nachher: Bild eines Streitwagens

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

Die verkehrte Welt von Patriarchat und Kapitalismus

Was war geschehen?

Generation um Generation wurde es immer trockener, Ackerbau wurde unmöglich, es kam zu chronischen Hungersnöten, das Sippengefüge brach auseinander, vagabundierende Männerhorden überfielen und raubten andere Siedlungen aus und vergewaltigten Frauen.

Gewalt und Gegengewalt breiteten sich aus. Bedingt durch die Zwänge von Krieg und Verteidigung entstanden hierarchische Strukturen von Befehl und Gehorsam, die Männer sorgten als Krieger für das Überleben der Gruppe, während die Frauen zum bloßen Anhängsel wurden.

Das Paradigma wurde patriarchal, die Götter männlich und strafend, die Göttin wurde zur braven Gemahlin des Donner- oder Sonnengottes.

Macht, Herrschaft und Reichtum auf dem Rücken der Unterworfenen war der Lebensinhalt der neuen Herren. Statt der Kultur des Lebens herrschte jetzt eine Kultur des Krieges und des Todes.



Der tiefe Fall der Göttin zum Anhängsel eines patriarchalen Gottes



Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

Die verkehrte Welt von Patriarchat und Kapitalismus

Die Ausbreitung des Patriarchats

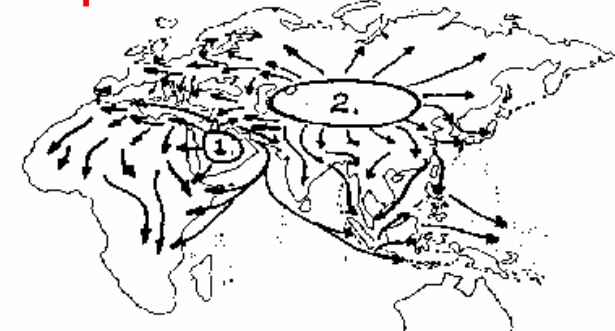
Der Ethnologe James de Meo bewies anhand einer großen ethnologisch-historischen Datenbank, dass auch heute noch die Kultur umso mehr matriachale Elemente enthält, je weiter sie von den patriarchalen Zentren entfernt ist.

Zug um Zug zerstörten kriegerische Hirtenstämme aus der südrussischen Steppe die blühende matriachale Kultur Europas, in der es damals vor 5-6000 Jahren schon viele Städte gab.

Die patriarchalen Stämme unterwarfen die Ackerbau-Kulturen und bekriegten sich gegenseitig, so dass nur die besonders kriegerischen und rücksichtslosen Stämme übrig blieben.

Später kamen dann aus diesem Gebiet die Indoeuropäer: die Griechen eroberten Griechenland, die Italiker Italien, die Germanen Germanien. Auch die Kelten waren patriarchale Indoeuropäer.

Es gab noch kein Privateigentum, sondern die Bauern mussten Naturalabgaben leisten oder als Sklaven arbeiten.



Die Wüsten von Arabien und Zentralasien als Zentren patriarchaler Expansion



Die Ausbreitung patriarchaler Kurgan-Stämme in das matriachale Europa 4500-3000 vor Chr.

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

Die verkehrte Welt von Patriarchat und Kapitalismus

Persönlichkeitsstruktur im Frühpatriarchat

- Die harte, rücksichtslose und aggressive Kultur des Patriarchats verlangt die Unterdrückung die ursprüngliche Liebes- und Arbeitsfähigkeit.
- Der freie Energiefluss wird gestaut, es entstehen Blockaden.
- So entsteht eine **sekundäre Charakterstruktur**, der Mann wird aggressiv und rücksichtslos, die Frau unterwürfig und ängstlich
- Der Mensch der patriarchalen Stammesgesellschaft wird daher von widersprüchlichen Gefühlen geprägt, besonders die Kelten galten als extrem emotional, mal grausam und hart, dann wieder empfindsam und poetisch.



Bild eines Wikingers

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

Die verkehrte Welt von Patriarchat und Kapitalismus

Zivilisation und Kapitalismus

- Die Indoeuropäer übernahmen in Sumer die matriachale Zivilisation, ihr Anführer wurde König.
- Das Land war vorher unverkäuflich, später stritten sich König und oberster Priester um **Grundeigentum** als Grundlage der Macht.
- Land wurde erst verpachtet, dann privatisiert. Um die Besitzverhältnisse zu dokumentieren, wurde die schon vorher erfundene **Schrift** weiterentwickelt, ebenso das **Recht**, um Eigentumsfragen zu klären.
- Damit wurde auch Edelmetall als Wertmesser nötig, daraus wurde das **Geld**.
- In Griechenland entstand auf der Grundlage des Münzgeldes der Frühkapitalismus. **Produktionskapitals** für Sklaven, Land und Werkstätten. Allein um Athen schufteten damals eine Viertelmillion Sklaven.
- Die Kapitalbesitzer brauchten nicht mehr arbeiten, sie hatten Zeit für ihre **Demokratie**, die **Philosophie** und Kunst



Der babylonische Herrscher Hammurabi, berühmt durch seine Gesetzessammlung

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

2 Die verkehrte Welt von Patriarchat und Kapitalismus

Der zivilisierte Charakter

In der spätgriechischen Philosophie wird ein tugendhaftes, moralisches Leben der Mäßigung und Selbstbeherrschung gelehrt, auch das Christentum übernahm diese Forderung.

Der patriarchale Mensch musste also sein hitziges Temperament der sekundären Charakterschicht zügeln und unterdrücken. Aggressionen wurden ebenso wie Angst oder Trauer ins Unbewusste verdrängt, statt dessen zeigen die Menschen ein oberflächlich-angepasstes, „cooles“ Verhalten.

Das galt auch für die Neuzeit, das Ideal war der „Gentleman“, der „sanfte Mann“, der seine Aggressionen im Griff hat.

Der **dreischichtigen Charakter** - „biologischer Kern“, sekundäre Schicht und oberflächliches und vernunftgesteuertes Verhalten - entspricht der geschichtlichen Entwicklung von Matriarchat - Frühpatriarchat - Zivilisation.

Die verdrängte Grausamkeit des Patriarchats kommt aber im Traum und in Ausnahmesituationen wieder zu Ausbruch, auch kulturell wird sie oft verherrlicht.



Colonel Grangerford
galt als perfekter
Gentleman

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

2 Die verkehrte Welt von Patriarchat und Kapitalismus

Die Entstehung der modernen Welt

Grundlage der modernen Welt ist die **antike Zivilisation** einschließlich ihrer christlichen und philosophischen Ideologie.

Der moderne **Industriekapitalismus** entstand auf der Grundlage einer Naturwissenschaft, die sich die Beherrschung der toten Materie und ihrer Gesetze zum Ziel gesetzt hatte.

Patriarchale **Eigentumsverhältnisse** und ein frühkapitalistisches **Geldwesen** bildeten die Basis für die industrielle Revolution in England.

Reiche Adelige und Bürger privatisierten das Gemeindeland und finanzierten mit den Gewinnen der Landwirtschaft und des Kolonialhandels den Aufbau der ersten **Industrie**.

Enteignete Bauern und freigesetzte Handwerker wurden zum **Industrieproletariat**, das auf dem Existenzminimum oder darunter vegetieren musste.

Um Industrie und Handel zu fördern und die Arbeiterbewegung zu kontrollieren und durch Zugeständnisse zu schwächen, entstand der **moderne Staat**.



Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

2 Die verkehrte Welt von Patriarchat und Kapitalismus

Glanz und Elend der modernen Megamaschine

Die moderne Megamaschine, das Amalgam aus Kapitalismus und modernem Staat auf der Basis des alten patriarchalen Dogmas war tatsächlich das „**automatische Subjekt**“, als das sie Marx bezeichnet hatte.

Vor allem die Gesetze des Geldes bestimmten unerkannt die Dynamik der Gesellschaft. Das zeigte sich vor allem in der **Weltwirtschaftskrise 1929**, als die Geldmenge der Goldkernwährung rapide schrumpfte - und mit ihr die ganze Volkswirtschaft. Hunger und Elend breiteten sich epidemisch aus.

Das brachte **Hitler** und die Nazis an die Macht. Deren Ideologie war das Ultra-Patriarchat, kombiniert und potenziert mit modernster Technik, Organisation und Manipulation. Das Ergebnis war denn auch so brutal, wie es das Patriarchat immer gewesen war. Die sekundäre, grausam-patriarchale Schicht der Gesellschaft und auch der Charakterstruktur war durch die Schwäche des zivilisatorischen „Deckels“ wie Lava nach oben durchgebrochen.

Das „**Wirtschaftswunder**“ war tatsächlich eine singuläre Ausnahme in der Geschichte des Patriarchats. Aufbauend auf der Ausbeutung der Natur und der dritten Welt, spendierten die Kapitalisten dem Volk Wohlstand samt Sozialstaat, was sie sogleich wieder einsackten, als beides ihren Zweck erfüllt hatte: die Niederlage des kommunistischen Systems

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

3. Neoliberale Globalisierung - das Patriarchat am Ende



Sweat shops in der dritten Welt

Monatslohn ca. 10-20 Dollar

Zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel

Deswegen oft doppelte Schicht mit
Nachtarbeit

Warum müssen die Menschen dort arbeiten?

Sie haben kein Land, das sie bearbeiten
können

Großgrundbesitzer produzieren für Export

Entwicklungsländer fördern Export-
orientierung, um Schulden zurückzahlen zu
können

3. Neoliberale Globalisierung - das Ende der Geschichte



Spätsommer 1997: Ganz Südostasien steckt monatelang in einer dichten Wolke von Rauch und Smog. Indonesien brennt, 1.700.000 Hektar Land stehen in Flammen. Die schlimmsten Befürchtungen der Umweltgruppen erfüllten sich: Selektiver Holzeinschlag und Plantagenwirtschaft hatten den Wald aufgerissen und zu seiner Austrocknung geführt. Das Abfackeln von kleinen Gebieten zur Ausdehnung von Plantagenflächen in der regelmäßig wiederkehrenden El-Nino-Zeit war außer Kontrolle geraten.

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

3. Neoliberale Globalisierung - das Ende der Geschichte

Das Ende der Systemkonkurrenz

- Die Peitsche der Globalisierung ersetzt das Zuckerbrot des Sozialstaats
- Multinationale Konzerne sprengen die Hülle von Staat und Nation

Spätkapitalismus am Ende

- Das Weltkapital zerstört seine Grundlagen
- Die Zersplitterung und Auflösung von Gesellschaft - das „Ende des geschichtlichen Subjekts“
- Repressive Entsublimierung und Spaßgesellschaft - das Ende der Kultur
- Privatisierung über alles - Staats- und Gemeineigentum als neoliberaler Steinbruch
- Die letzte Schranke der Natur - Kriege um Öl und Rohstoffe
- Gewaltverherrlichung in den Medien - Krieg als Mittel der Politik
- Demokratie als Seifenoper
- Gewollte Ausgrenzung und Verarmung von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern
- Globale Billigkonkurrenz der Arbeit bis zum Existenzminimum

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

3. Neoliberale Globalisierung - das Patriarchat am Ende

Zusammenfassung

Kapitalismus braucht wie ein Süchtiger ständig mehr „Stoff“, ohne **Expansion** bricht er zusammen (wie schon im antiken Athen und Rom). Diese Grenze wird jetzt erreicht.

Die repräsentative **Demokratie** ist offen für Industrieinteressen, aber ungeeignet für grundlegende Reformen. Beispiel: die Grünen.

Patriarchales **Paradigma** führt zum Kampf aller gegen alle.

Finanzsystem gleicht einer Zeitbombe (Beispiel Weltwirtschaftskrise 1929).

Die **Umwelt** hat die Grenze ihrer Belastbarkeit erreicht

Fazit: Das globalkapitalistische System auf der Basis eines menschenfeindlichen Patriarchats ist nicht mehr steuerbar - es ist ein Sackgasse. Einen Ausweg zu suchen ist die einzige Alternative zum globalen Exitus.



Überall wachsen die Slums - das Elend breitet sich aus

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

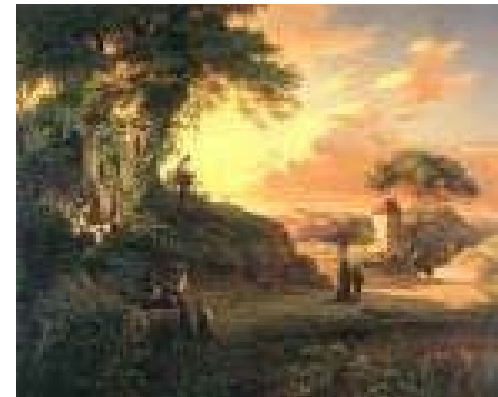
4. Alternativbewegungen - auf der Suche nach der anderen Welt

Romantik

Die Romantik war eine bürgerliche Flucht- und Protestbewegung gegen die verstandesbetonte Aufklärung - die Konstruktion der Megamaschine - und gegen ihr Verwirklichung als heraufdämmerndes Industriezeitalter.

Zurück zur Natur, zum einfachen Leben auf dem Lande ging die Sehnsucht. Märchen und Mystik, Mittelalterleben und stolze Ritter bevölkerten die Phantasie. Die Romantik war bloße Attitüde, ein Gegenbild, die keinen richtigen Begriff von dem hatte, für das sie schwärmte.

Die romantische Innerlichkeit des Bürgertums war die Entsprechung ihrer tatsächlichen Kaltschnäuzigkeit, mit der sie die Ausbeutung und Verelendung des Proletariats betrieb.



Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

4. Alternativbewegungen - auf der Suche nach der anderen Welt

Marxistische Arbeiterbewegung

Während Kirche und Bürgertum so taten, als sähen sie das namenlose Elend des neuen Industrieproletariats nicht, nahmen sich einige bürgerliche Intellektuelle wie Marx oder Lassalle ihrer Sache an.

Sie bastelten aus den Versatzstücken der gängigen Philosophien, der Wirtschafts- und Wissenschaftstheorien eine neue Weltanschauung, die dem Proletariat eine welthistorische Mission zuwiesen.

Das genügte, um aus einer atomisierten elenden Masse einen selbstbewusste Fraktion von Arbeiter-Bürgern zu formen. Als Arbeiterklasse war sie ein Bestandteil der kapitalistischen Megamaschine, die sie aber als neue herrschende Klasse selbst steuern wollte.

Vom Abbau des Staates und des Geldes war bald keine Rede mehr - die zukunftsweisenden Visionen von Marx waren zu Floskeln sozialdemokratischer Politiker geworden, die von einer Karriere im Reichstag träumten.



Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

4. Alternativbewegungen - auf der Suche nach der anderen Welt

Der Anarchismus

Der Anarchismus vertritt konsequent das Ideal der **Herrschaftslosigkeit** und fordert die Abschaffung von Hierarchien. Damit trifft er einen Kernpunkt des Patriarchats. Schon die ersten Kurgan-Stämme waren hierarchisch einem Führer untergeordnet, und der moderne Staat ist der Endpunkt dieser Entwicklung. Daher war der **Staat** der Hauptfeind der Anarchisten, die sich für das hierarchielose kapitalistische System wenig interessierten.

So war der **Streit zwischen Marxismus und Anarchismus**, zwischen Marx und Bakunin vorprogrammiert. Die Marxisten wollten vor allem das Kapitalverhältnis abschaffen. Die staatlich gelenkte Zentralverwaltungswirtschaft wurde für sie zu einer immer interessanteren Alternative, nachdem eine andere gesellschaftliche Vermittlungsinstanz nicht in Sicht war.

Der Anarchismus vertrat das durch das Kapital enteignete oder bedrohte Kleinbürgertum, auch viele Arbeiter vor allem in Spanien und Italien. Der Anarchismus konnte sich in der **spanischen Republik** nur kurz entfalten, ebenso in Kronstadt und in der ukrainischen Machno-Bewegung. In allen Fällen wurden er vom Kommunismus unterdrückt. Daher konnte sich das anarchistische Modell einer **Rätedemokratie** nicht in der Praxis bewähren.



Michail Bakunin



Gustav Landauer



Murray Bookchin

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

4. Alternativbewegungen - auf der Suche nach der anderen Welt

Lebensreformbewegung

In den neu erbauten riesigen, düsteren und naturfernen Städten, in denen sich ein quadratischer Häuserblock an den anderen reihte, wuchs wieder die Sehnsucht nach „Natur“ und „Leben“, ohne von der einstigen Hochkultur auf der Grundlage der ganzheitlich-kosmischen Lebens eine Ahnung zu haben.

Schlimmer noch, bei der Suche nach dem verborgenen Lebenselixier aus einer dunklen Vergangenheit kam ausgerechnet die patriarchal degenerierte Mythologie zum Vorschein, einschließlich ihre religiösen Traditionen wie Germanen- oder Keltentum.

Je heimatloser sich die Menschen in der durchrationalisierten Sachwelt kapitalistischer Profitinteressen fühlten, desto anziehender wurde die Ideologie einer Volksgemeinschaft, die es im Patriarchat nie gegeben hat.

Nach der Katastrophe der Weltwirtschaftskrise war die Bahn frei für die noch größere des ultra-patriarchalen Rassenwahns, der im Inferno der Judenvernichtung und brennender Städte grausam erstarb.



Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

4. Alternativbewegungen - auf der Suche nach der anderen Welt

Die 68er-Bewegung

Auf dem Höhepunkt des **Wirtschaftswunders** erschütterte plötzlich ein Bewegung Europa, ja die halbe Welt, die in dieser Form niemand erwartet hatte. Eine voll rotierende kapitalistische Volkswirtschaft, selbst wenn sie die Menschen plötzlich mit einer Fülle von Konsumgütern umgibt, die sie früher nur erträumt hatten, ist weder befriedigender Lebensinhalt noch ein motivierendes Gesellschaftsprojekt.

Erst in dieser Phase materieller Sicherheit und Frieden konnte die Jugend stellvertretend für ihre mit der Verdrängung des Naziterrors beschäftigten Eltern auf die Eitergeschwüre der „freien Welt“ deuten: den grausamen **Vietnamkrieg** und die Unterdrückung und **Ausbeutung der 3. Welt**. Sogar der Kapitalismus als entfremdete Maschinerie und Herrschaftsinstrument kam ins Visier der Revolutionäre.

Isoliert von den schon lange verbürgerlichten Arbeitern, erkannten sie auch die Verdummungsmechanismen der **Massenmedien und der Kulturindustrie**. Im magischen Jahr 68, im Zenit dieser Bewegung war der jahrtausende alte Koloss des Patriarchats plötzlich brüchig geworden, vor allem im Pariser Mai.

Der Koloss wankte, doch er fiel nicht, und in diesem Moment zeigte sich die Brüchigkeit der Bewegung, die in Wirklichkeit nur einen kleinen Teil der Geschichte des kapitalistischen Patriarchats erfasst hatte - sie zerfiel in tausend Reformsplitter. Die andere Welt des Patriarchats war den Revoluzzern erst recht ein Buch mit sieben Siegeln geblieben.



Rudi Dutschke



Pariser Mai 68

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

4. Alternativbewegungen - auf der Suche nach der anderen Welt

Die Alternativbewegung

Die vorher gemeinsame 68er Bewegung zerfiel nach ihrem Scheitern in 1000 Reformsplinter, einer davon war die Alternativbewegung. Nach der frustrierenden und scheinbar erfolglosen Theoriearbeit sollte jetzt die alternative Praxis folgen. Nicht-entfremdete Arbeit ohne Chef und Hierarchie in eigenen Kooperativen und Kommunen war das Ziel.

Doch fehlte völlig das Bewusstsein von der **entfremdeten Vermittlungsform des Marktes und des Geldes**, die alternativen Klitschen waren bloß eine kollektive Form des Kleinbürgers, also des isolierten Warenbesitzers. Die Kommunen hielten sich entweder mit Selbstausbeutung über Wasser oder wurden zu erfolgreichen Kleinunternehmern mit innerbetrieblicher Mitbestimmung.

Kein Wunder, dass die neoliberale Yuppie-Bewegung der verbürgerlichten alternativen Szene und den resignativ erschlafften Althippies den Rang abließ.



Fröhliche
Latzhosenträger

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

4. Alternativbewegungen - auf der Suche nach der anderen Welt

DIE GRÜNEN

Das Bewusstwerden der Endlichkeit der Rohstoffe und Umweltressourcen, verbunden mit dem Höhepunkt des kalten Krieges und dem Tiefpunkt der Wirtschaftsrezession schuf eine Krisensituation, in der die alten Lebensreformbewegung wieder ihr Haupt erhob.

Die grüne Bewegung war eine Koalition aus der Anti-AKW, Umwelt-, Friedens-, Sozial- und Demokratiebewegung mit einem anarchistischen Einschlag, sie wollte „ökologisch, sozial, basisdemokratisch und gewaltfrei“ sein und nach diesem Modell auch die Gesellschaft umformen. Ein ehrgeiziges Programm, das eigentlich die Abschaffung von Patriarchat und Kapitalismus voraussetzen würde.

Doch diese Bewusstseinshöhe hatten die grüne Bewegung bei weitem nicht erreicht, in ihrer Naivität vertrauten sie ihre Forderungen einer politischen Partei an. So kam es, wie es kommen musste.



Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

4. Alternativbewegungen - auf der Suche nach der anderen Welt

Die Globalisierungskritiker - Attac

Die globalisierungskritische Bewegung entstand, als die überfallartige und geheime Durchpeitschung der neoliberalen „Ermächtigungsgesetze“ der MAI-Verträge auf globaler Ebene bekannt geworden war. Dieser Versuch war zu dreist und öffnete vielen Menschen die Augen über den „Ausverkauf“ von Demokratie, Umwelt und Sozialstaat.

Attac ist eigentlich keine Gruppe, sondern ein breites Bündnis kapitalismus- und globalisierungskritischer Gruppen, zu denen u. a. Gewerkschaften, Umweltorganisationen und christliche Gruppen gehören. Der Schwerpunkt liegt bei der Verhinderung neoliberaler Abkommen zum Schaden der Menschen und der Natur, außerdem soll eine soziale und umweltbewusste Globalisierung ermöglicht werden.

Das ist allerdings innerhalb der patriarchalen und kapitalistischen Strukturen unmöglich. Mehr als eine Verlangsamung der neoliberalen Dynamik wird Attac so nicht erreichen können.



Die globalkapitalistische Wirtschaft stößt auf Widerstand



Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

5. Auf dem Weg zur gemeinsamen Systemalternative

Synthese von Alternativbewegungen?

Ursprünglich hatte ich, ausgehend von den Erfahrungen in einer bestimmten Reformbewegung, die bessere Kommunikation und Zusammenarbeit aller in Frage kommenden Gruppierungen im Auge. Das Ziel wäre die Bündelung der schwachen Kräfte der einzelnen Gruppen zu einem effizienten Reformbündnis, das gemeinsam viel mehr erreichen könnte als wenn jede Gruppe einzeln auftritt. Voraussetzung sollte die Verbesserung der Kommunikation dieser Gruppen durch eine gemeinsame Zeitschriftenbeilage sein. Dieses Projekt ist wegen mangelnden Interesses gescheitert.

Dieses Projekt war von vorneherein illusionär und zum Scheitern verurteilt. Eine Kommunikation und Zusammenarbeit kommt immer nur bei einem gemeinsamen ideologischen Hintergrund, einem gemeinsamen Paradigma in Frage. Dieser Hintergrund aber ist bei den meisten Gruppen nicht vorhanden.

Solange jede Gruppierung an ihrer Weltanschauung bastelt oder gar aus praktischen Gründen meint, sich „ideologisch neutral“ verhalten zu müssen - was selbst schon eine Ideologie ist - solange wird sich an der der Zersplitterung und Wirkungslosigkeit der veränderungswilligen Menschen und Gruppen nichts ändern.

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

5. Auf dem Weg zur gemeinsamen Systemalternative

Gemeinsames Paradigma?

Die spätmoderne „Gesellschaft des Spektakels“ ist geprägt durch unzählige gesellschaftlichen Abspaltungen, Trennungen und Widersprüche, historisch durch die pervertierte Lebens- und Gesellschaftsform des Patriarchats bedingt. Die Einheit des Lebens und der gesellschaftlichen Totalität, auf deren Grundlage das Matriarchat konfliktfrei seine Höherentwicklung aufbaute, ist durch das patriarchale Paradigma und die auf ihm aufbauenden Praxis zerstört worden.

Wer diese zerissene Gesellschaft mit ihren Institutionen unkritisch als Basis für sein Denken und Handeln voraussetzt, wird sie letztlich immer nur bestätigen, so radikal die Forderungen auch sein mögen. Indem etwa die Friedensbewegung die Partei der Grünen als verlängerten Arm ihrer Forderungen nach Frieden und Abrüstung nutzen wollten, stärkten sie letztlich nur das System, das als solches über Krieg und Frieden entscheidet.

Der moralische Veränderungswille der Menschen, der sie immer wieder gegen die Zumutungen des Systems protestieren lässt, ist der Impuls ihres „biologischen Kerns“ oder Gewissens. Doch dieser innere Impuls muss erst die sekundäre Schicht der patriarchalen Blockade durchdringen, um bewusst zu werden. Das gilt auch auf gesellschaftlicher Ebene. Die patriarchalen Institutionen mit ihren „Sachzwängen“ und der mit ihnen verbundenen Ideologie sind ebenfalls eine Blockade gegen die Möglichkeit einer herrschaftslosen, von den Menschen unmittelbar organisierten Gesellschaft.

Erst wenn diese Zusammenhänge zum Thema gemacht und bewusst werden, können sich Menschen und Gruppen wirklich näher kommen und gemeinsam an einem Strang ziehen.

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

5. Auf dem Weg zur gemeinsamen Systemalternative

Reform, Revolution oder was sonst?

Der Gegensatz von Reform und Revolution ist nur ein gradueller. Beide Formen von Veränderung stehen auf dem Boden des Patriarchats, der einzige Unterschied ist die Dimension der Veränderung. Indem revolutionäre sozialistische Bewegungen die **Machtfrage** stellten und die Macht erobern wollten, setzen sie die Megamaschine des Staates voraus, der entstanden war, um die Macht der Herrschenden zu sichern. Daher werden alle, die die Macht erobern, automatisch selbst zu Herrschern.

Wenn die ganze patriarchale Struktur als historische Sackgasse erkannt ist, kann sie auch nicht als Mittel genutzt werden, um sie zu transzendieren. Es ist der Verdienst der marxistischen Wertkritiker der Gruppe Exit um Robert Kurz, in „Antiökonomie und Antipolitik“ auf die Notwendigkeit einer „**emanzipatorischen Keimform**“ jenseits der Wertvergesellschaftung hingewiesen zu haben.

Das Patriarchat und seine historisch aus ihm entstandenen Institutionen radikal in Frage zu stellen heißt nicht bei Null anfangen - das Patriarchat war und ist **nicht** die Quelle von Kultur, Fortschritt und Technik, sondern nur deren Usurpator, um sie in seinem Sinne zu verfälschen und als Machtbasis zu nutzen.

Ein solcher **dritte Weg** auf der Basis einer tiefgreifenden, historisch fundierten und praktisch-lebensweltlichen Patriarchats- und Kapitalismuskritik ist das Paradigma, an das sich auch die bestehenden Reformgruppen annähern und anlagern werden, je weiter dieser Weg voran führt.

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

6. Alternative Praxis als Keimzelle einer anderen Welt



Zwei Geschäftsführerinnen der Chiemgauer-Vermarktung – Schülerinnen der Waldorf-Schule



Immer mehr Geschäftsleute im Chiemgau nehmen den Chiemgauer

Reformistische Regiogeld-Initiativen

Die Förderung der Regionalwirtschaft als Gegenpol zur Globalisierung und ihren Folgen ist das Ziel dieser Initiativen, die oft von der NWO-Bewegung Silvio Gesells inspiriert sind. Es geht um kleine, überschaubare Kreisläufe, unmittelbare Beziehung von Produzenten und Konsumenten, praktische Zinskritik und auch um die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region.

Allerdings setzen diese Initiativen die bestehenden Waren, Geld- und Kapitalstrukturen voraus, nur in einer regional geschrumpften, angeblich sozial- und umweltverträglichen Form. Einzelhändler, Bauern und Handwerker aus der Region für dieses Modell zu gewinnen ist die oberste Maxime, denn sonst würde der Regio-Kreislauf gar nicht ins Rollen kommen. Und so rechnet Christian Gellerie vom Chiemgauer haarklein aus, wieviel Geld die Geschäftsleute, Konsumenten und auch die angeschlossenen Vereinen zusätzlich in ihr Kasse bekommen, wenn sie an diesem Modell teilnehmen.

Ein solches Modell ändert fast nichts an der kapitalistischen Vergesellschaftungsform, die hier nur etwas humaner gestaltet werden soll. Konsumenten bleiben Konsumenten, Ladner bleiben Ladner und Vereine bleiben Vereine - von einer Systemalternative weit und breit keine Spur.

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

6. Alternative Praxis als Keimzelle einer anderen Welt

Die Wirtschaftsassoziati**on** Steiners

Diese Idee von Rudolf Steiner ist deutlich alternativer als das Regionalgeldkonzept. Steiners Gesellschaftsverständnis ist nicht hierarchisch, er vertritt die „Dreigliederung des sozialen Organismus“, bei der sich das Wirtschafts, Kultur und Geistesleben selbst steuern sollen - ohne Zentrale und Partei.

In der Wirtschaftsassoziati**on** sind die Produktionsmittel, der Boden und auch die arbeitenden Menschen keine Ware, sondern unverkäuflich. Auch das Geld ist kein abstrakter Mechanismus, die Preise sind Gegenstand der Beratungen von Produzenten und Konsumenten. Das Geld wird von der Assoziationsbank geschöpft, sein Kreislauf ist schon zu Ende, wenn der Konsument ein Produkt an der Kasse bezahlt hat, dann beginnt er aufs Neue.

Interessant ist hier der Zusammenhang mit der „Assoziati**on** freier und gleicher Menschen“, die dem jungen Marx vorgeschwebt war, ohne sie genauer ausgeführt zu haben. Steiner bringt wesentlich mehr Details, so gibt es auch keinen Kapitalzins und Betriebsgewinn. Bis jetzt gibt es allerdings kaum erfolgreiche Beispiele für eine solche emanzipatorische Keimform.



Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

6. Alternative Praxis als Keimzelle einer anderen Welt

Die „mikroelektronische Naturalwirtschaft“

Weit radikaler als der marxistische Mainstream vertritt Kurz die Marxsche Idee von der Aufhebung der Wertform, also eine Gesellschaftsform, in der es keine Wertzuordnung von Produkten und daher auch kein Geld und keine Waren gibt. Mit Naturalwirtschaft ist hier natürlich nicht die Wirtschaftsform patriarchaler Stammesgesellschaften gemeint, sondern eine entwickelte Gesellschaft ohne Privateigentum an Produktionsmitteln und Boden.

Als geeigneten Ausgangspunkt seiner emanzipatorischen Keimform ohne Wertbezug sieht Kurz den Übergang von der Produktion in die Konsumtion, weil nur dort soziale Zusammenhänge jenseits der Warenform aufgebaut werden könnten. Wie bei Steiner sollen sich die Beteiligten in direkter Kommunikation über die Verwendung und Verteilung der Produkte verständigen, allerdings ohne dabei noch mit Geld und Preis zu tun zu haben. Von diesem „archimedischen Punkt“ der Dienstleistungen in der Tradition von Konsum- und Wohnungsgenossenschaften aus soll der ganze Warenbereich bis hin zu den Grundstoffen schrittweise sozialisiert werden.

Dieses Konzept ist keine Dualwirtschaft, die die Warenproduktion voraussetzt, noch ein Streben nach Autarkie, sondern ein Stützpunkt eines vom Markttotalitarismus befreiten Lebens, der gleichzeitig auch den Beteiligten einen Rückhalt in sozialen Kämpfen gegen das Kapital und seine staatlichen Büttel verschafft.



Robert Kurz, der bekannteste Vertreter der marxistischen Wertkritiker

Wie kommen wir zu einer anderen Welt?

Die Synthese von Alternativbewegungen zu einer Systemalternative

6. Alternative Praxis als Keimzelle einer anderen Welt

Folgerungen

Muss eine emanzipatorische Keimform eines nichtpatriarchalen Zukunft wirklich auf jede Wertform verzichten? Heute noch lebende und intakte Matriarchate in Juchitan (Mexiko) und Minangkabau (Sumatra) verwenden ganz normales Geld, ohne ihre matriarchalen Lebenszusammenhänge aufgeben zu müssen. Geld ist nicht Geld, in einer anderen Sozialordnung ohne Privateigentum und Hierarchie - also mit den wichtigsten Merkmalen einer matriarchalen Gesellschaft - kann Geld keinen großen Schaden anrichten. Steiner weist hier mit seinem „alternden Geld“ in die richtige Richtung.

Ansonsten finde ich das Konzept von Kurz sehr überzeugend. Seine „alternative Ökonomie“ hat mit der falschen Idylle und den Autarkiebestrebungen von Kommunen und Kooperativen nichts gemein, es sind „offene Gesellschaften“ in dem Sinne, dass sie mitten im Leben und auch wohl inmitten von Auseinandersetzungen mit kapitalistischen Institutionen und mit den sozialen und ökonomischen Kämpfen von ausgegrenzten Arbeitern stehen.

Entscheidend ist das Bewusstsein einer anderen Welt, die diesen sozialen Keimformen Bewusstsein, Ausstrahlung und Durchhaltewillen verschafft. Je weiter diese Keimformen dabei auf ihrem Weg vorankommen, desto mehr werden sie auch konsequenterweise zum Kristallisationspunkt und Katalysator für die Entstehung eines alternativen Paradigmas, in das auch das Wissen und die Forderung der vorher noch isolierter Reformgruppen einfließt.

Alternative Theorie und Praxis wird so zur Keimzelle einer anderen Welt.